Haushaltsrede 2024

- Bürgermeister C. Seitz -

Gehalten anlässlich der Einbringung des Haushaltsplanentwurfs 2024 in der Gemeindevertretung am
19. Oktober 2023

Herr Vorsitzender,
liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,
(es gilt das gesprochene Wort)
wir stehen sicher alle noch ein bisschen unter dem Eindruck des Wahlergebnisses der Landtagswahl in unserem Bundesland. Die einen haben sich über das Ergebnis gefreut, die anderen weniger und eine Partei musste bis zum Schluss zittern, ob sie es schaffen wird wieder in den Landtag einzuziehen. Aber alle sind wir uns ganz sicher einig in der Beurteilung des Wahlergebnisses einer Partei, deren politische Ziele sich nicht mit dem Demokratieverständnis vereinbaren lassen, das wir im Grunde alle vertreten und das uns eint. Wir waren alle gemeinsam entsetzt, dass es diese Partei geschafft hat, als zweitstärkste Kraft in den Landtag einzuziehen. Auch wenn sie in Kriftel „nur" drittstärkste Kraft geworden ist und der Anteil bei uns deutlich unter dem hessischen Durchschnitt liegt, kann uns das nicht wirklich trösten. Das ist eine sehr besorgniserregende Entwicklung.

Weltpolitische Lage schwierig

Aber mit was hängen die Wahlergebnisse zusammen? Haben sich die Menschen verändert oder sind nicht eher die Umstände „schuld", in denen wir uns befinden? Seit fast zwei Jahren haben wir wieder Krieg in Europa und dieser Konflikt strahlt auf viele Bereiche unserer Gesellschaft aus. Mit dem Wegfall der Gaslieferungen aus Russland sind wir in eine Energiekrise geraten, die einen massiven Anstieg der Energiepreise für die Verbraucher zur Folge hat. Lieferketten wurden durchbrochen, damit wurden Güter verknappt und der allgemeine Preisindex stieg in eine Maße an, wie wir es schon lange nicht mehr kannten. Inflation war ein Begriff, den wir schon verlernt hatten.

Als Gegenmaßnahme wurden die Leitzinsen angehoben – mit ihnen steigen die Darlehnszinsen für die Verbraucher und auch für die öffentliche Hand. Das Wirtschaftswachstum schrumpft und man spricht mittlerweile sogar von Rezession. Die Wirtschaft leidet zudem an einem massiven Fachkräftemangel und gleichzeitig stoßen vor allem die Kommunen an ihre Grenzen bei der Aufnahme von Menschen, die in unser Land kommen, weil sie vor Krieg, Gewalt und Verfolgung flüchten, oder die bei uns einfach eine bessere Zukunft suchen. Und all das findet in einer Zeit statt, in der wir alle den Klimawandel spüren und uns einig sind, dass hier dringend gehandelt werden muss.

Die Menschen wollen Lösungen

Gleichzeitig haben viele Menschen den Eindruck, dass die Politik falsche Prioritäten setzt, sich um Belanglosigkeiten kümmert, Probleme wie die Flüchtlingsbewegung klein redet und nicht löst, oder im Bereich des Klimaschutzes, die Menschen drangsaliert anstatt sie mitzunehmen und für Umweltschutz zu begeistern.

Auf die ganz großen Rahmenbedingungen, die ich eingangs beschrieben habe, hat selbst die Berliner Politik nur wenig Einfluss, aber da wo sie ihn hat, da verlangen die Menschen, dass Lösungen gefunden und Konzepte präsentiert werden und dass sie politisch mitgenommen werden. Dazu gehört auch mehr Zusammenarbeit und weniger Streit. Ich wünsche mir wirklich, dass die Regierenden in ihrer Analyse der Wahlen auch zu diesem Ergebnis kommen und ihre Politik anpassen und verändern. Denn ich kann mich einfach nicht daran gewöhnen, dass rechtspopulistische Parteien als zweitstärkste Kraft aus Wahlen hervorgehen und unsere Demokratie gefährden.

Die Bürger brauchen diese Lösungen, aber auch wir in der kommunalen Familie. Wir sind die Ebene, die nicht mehr delegieren kann. Wir sind die Ebene, die über Umlagen die extrem steigenden Sozialaufwendungen mitfinanzieren und die Menschen, die zu uns kommen, unterbringen und sie integrieren muss. Und wir sind diejenigen, die all das mit den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort besprechen müssen. Den Kanzler ruft niemand an – den Bürgermeister oder die Gemeindevertreterin schon.

Wir Krifteler haben immer bewiesen, dass wir vor Ort zusammen Lösungen finden, aber irgendwann wird das natürlich immer schwieriger.

Große Politik beeinflusst Haushaltslage

Was hat all das mit unserem Haushalt 2024 zu tun? Nun ja, es sind im Wesentlichen die Bereiche, die wir nicht beeinflussen können, die dazu führen, dass der Entwurf der Haushaltssatzung ein Defizit ausweist. Es treffen nämlich Inflation, Tarifsteigerung, steigende Sozialausgaben auf Seiten des Landkreises, steigende Aufwendungen für den ÖPNV und stagnierende Erträge im Bereich des Steuerhaushaltes zusammen.

Ich habe in meiner letzte Haushaltsrede davon gesprochen, dass wir voraussichtlich unseren Gürtel enger werden schnallen müssen. Leider sieht es so aus, als würde ich mit dieser Prophezeiung recht behalten.

Meine Damen und Herren, ich komme nun zu den konkreten Zahlen des Haushaltsplanentwurfes.

Mit ordentlichen Erträgen in Höhe von 33.017.314 Euro und ordentlichen Aufwendungen von 33.166.879 Euro, bei einem negativen Finanzergebnis von -609.830 Euro, schließt dieser Haushaltsplanentwurf mit einem ordentlichen Ergebnis von -759.395 Euro ab. Und das obwohl wir im kommenden Jahr wieder Schlüsselzuweisungen erhalten, die aber mit 439.000 Euro nur etwa halb so hoch ausfallen wie noch in 2022.

Ergebnishaushalt 2024

Ordentliche Erträge	+ 33.017.314 €
Ordentliche Aufwendungen	- 33.166.879 €
Finanzergebnis	- 609.830 €
Ordentliches Ergebnis 2024	- 759.395 €
Stand der Ordentlichen Rücklage	5.739.423,99 €

Rücklage gleicht Defizit aus

Glücklicherweise haben wir in den vergangenen Jahren gut gewirtschaftet. Auch im laufenden Jahr, so dass wir wohl besser abschließen werden als geplant. Somit können wir dieses Defizit gewissermaßen durch Entnahme aus der Rücklage weg atmen. Die Rücklage hat derzeit ein Volumen von 5,7 Mio. Euro. Wir werden deshalb auch noch zwei oder drei solcher Atemzüge machen können. Aber wenn sich bis dahin die Lage nicht verbessert, werden wir wieder gezwungen sein, Haushaltssicherungskonzepte zu erarbeiten.

Wie setzt sich der Haushalt im Wesentlichen zusammen? Gerade bei den Sach- und Dienstleistungen macht sich natürlich die hohe Preissteigerungsrate bemerkbar. Ein wichtiger Grund für den hohen Anstieg bei der Position 13 ist unter anderem die Umlagezahlung an den Main-Taunus-Verkehrsverbund (MTV) die sich – Achtung! – verdoppeln. Diese steigen um 245.000 Euro auf mittlerweile eine halbe Mio. Euro an.

Mit 8.153.820 € steigt der Ansatz dadurch erheblich um etwa 770 Teuro an. Das entspricht in etwa einer Steigerung von 10 %. Diese Steigerung fällt besonders ins Gewicht, da die Sach- und Dienstleistungen mit etwa einem Viertel der Gesamtaufwendungen, nach den Umlagezahlungen (34 % Gesamtaufwendungen), wie etwa der Kreisumlage, die zweitgrößte Aufwandsposition darstellt.

Hohe Tarifabschlüsse führen zu Mehrkosten

Die Personalkosten steigen im Jahr 2024 um 10,38 %. Diese starke Erhöhung ist auf den Tarifabschluss zurückzuführen. Damit steigen die Personalaufwendungen wieder über den Wert von 2022, als wir allerdings noch Träger der Schulkinderbetreuung gewesen sind. Zusammen mit den Versorgungsaufendungen machen die Personalkosten etwa 18 % der Gesamtaufwendungen aus.

Natürlich sind es ebenfalls die hohen Tarifabschlüsse, die dazu führen, dass auch die Aufwendungen im Bereich der Zuweisungen und Zuschüsse stark ansteigen. Obwohl der Zuschuss für die Schulkinderbetreuung um 245.000 Euro auf 100.000 Euro sinkt, steigt der Ansatz für die Position 15 um 542.500 Euro auf 5.253.260 Euro an. Das hängt hauptsächlich damit zusammen, dass der Zuschussbedarf bei den Kitas mittlerweile auf 3,9 Mio. Euro angestiegen ist. Das sind allein fast 12 % der Gesamtaufwendungen und fast 20 % der Aufwendungen ohne die Umlagezahlungen, die wir ohnehin nicht beeinflussen können.

Die wichtigsten Aufwandspositionen stellen sich wie folgt dar:

Position	Bezeichnung	Ansatz	Anteil in %
11	Personalaufwendungen	5.450.841 €	16,11 %
12	Versorgungsaufwendungen	524.652 €	1,55 %
13	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	8.153.820 €	24,10 %
14	Abschreibungen	2.023.116 €	5,98 %
15	Aufwendungen für Zuweisungen/Zuschüsse sowie besondere Finanzaufwendungen	5.253.260 €	15,53%
16	Steueraufwendungen einschließlich Aufwendungen aus gesetzlichen Umlageverpflichtungen	11.703.790 €	34,60 %
22	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	660.000 €	1,95 %

Schwache Wirtschaft wirkt sich auf Einnahmen aus

Meine Damen und Herren, leider entwickeln sich die Erträge nicht im Gleichschritt mit den Aufwendungen. So spüren wir hier in Kriftel deutlich die sich verändernde wirtschaftliche Entwicklung in unserem Land. Auch wenn das laufende Haushaltjahr noch nicht zu Ende ist, rechnen wir damit, dass wir etwa 2 Mio. Euro unter dem veranschlagten Haushaltsansatz bei der Gewerbesteuer bleiben werden. Der Gemeindevorstand geht zwar bei der Haushaltsplanung davon aus, dass sich diese Steuerart wieder erholt, aber dennoch haben wir mit 7,7 Mio. Euro den Ansatz um eine halbe Mio. Euro gegenüber 2023 reduziert. Nach den Berechnungen des Kommunalen Finanzausgleiches und dem Finanzplanungserlass des Landes Hessen, stellt sich der Steuerhaushalt für das Jahr 2024 insgesamt wie folgt dar. Im Vergleich dazu habe ich Ihnen die Werte von 2023 dazu gegeben.

	2023	**2024**
Folgende Steuereinnahmen:		
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	**10.260.000 €**	**10.770.000 €**
Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	**812.000 €**	**837.000 €**
Grundsteuer A	**15.000 €**	**15.000 €**
Grundsteuer B	**2.750.000 €**	**2.750.000 €**
Gewerbesteuer	**8.200.000 €**	**7.700.000 €**
Spielgerätesteuer	**830.000 €**	**985.000 €**
Hundesteuer	**36.000 €**	**36.000 €**
Schlüsselzuweisungen aus dem KFA	**0 €**	**439.000 €**
Gesamtsumme Position 5	**22.903.000 €**	**23.093.000 €**
Folgende Umlageverpflichtungen:		
Heimatumlage	**495.000 €**	**465.200 €**
Kreisumlage 31,05%	**6.493.401 €**	**6.095.000 €**
Aufl. Rückstellung Kreisumlage	**- 478.300 €**	**- 192.850 €**
Schulumlage 17,20%	**3.596.250 €**	**3.376.000 €**

Aufl. Rückstellung Schulumlage	**- 238.000 €**	**- 98.760 €**
Umlage Regionalverband FrankfurtRheinMain	**60.000 €**	**65.000 €**
Solidaritätsumlage KFA	**130.100 €**	**0 €**
Gewerbesteuerumlage	**797.000 €**	**748.500 €**
Gesamtsumme Position 16	**10.855.451 €**	**10.458.090 €**

Umlagezahlungen belasten Haushalt – Kreisumlage droht zu steigen

Bei der Kalkulation der Umlagezahlungen an den Main-Taunus-Kreis haben wir uns an den bestehenden Hebesätzen orientiert. Leider ist es zu befürchten, dass der Main-Taunus-Kreis aufgrund der sprunghaft angestiegenen Sozialleistungen die Hebesätze anheben wird. Andere Kollegen, die ihren Haushalt eingebracht haben, haben hier bereits eine Anhebung eingeplant. Das ist sicher eine Strategiefrage. Wir haben uns dagegen entschieden. Der Landrat wird seinen Haushalt voraussichtlich erst im Dezember einbringen.

Die offizielle Beteiligung der Kommunen findet bei der Bürgermeisterdienstversammlung Anfang November statt. Als eine Art Zwischeninformation erreichte uns jetzt, nach Feststellung des Haushaltsplanentwurfes, ein Schreiben des Landrates, mit dem er eine Anhebung der Kreisumlage – Achtung – um 3 Punkte ankündigt, auch wenn der genaue Wert noch offengelassen wird. Sobald wir hier belastbare Werte haben, geben wir ihnen diese zur Beratung bekannt. Sollte es bei diesen drei Punkten bleiben, dann wird sich unser Defizit nahezu fast verdoppeln. Zusammen mit der Umlagen Erhöhung an die MTV, wäre das eine Steigerung der Umlagezahlungen um ca. 850 TSD Euro.

Meine Damen und Herren, im Zusammenhang mit dem Steuerhaushalt möchte ich die Aufmerksamkeit noch auf eine Steuerart lenken. Es ist die Spielapparatesteuer, die mittlerweile ein Volumen von fast eine Mio. Euro aufweist. Ich sage das so deutlich, weil ja der Gesetzgeber plant, die Möglichkeiten in diesem Bereich erheblich einzuschränken. Wir werden uns etwas einfallen lassen müssen, wenn diese Einnahmen wegfallen sollten.

Stabile Gebühren

Mit dem Haushaltsplan bringen wir, bis auf die Bestattungsgebühren, auch die Gebührensatzungen der Gemeinde Kriftel ein. Wie im letzten Jahr waren wir bei den Beratungen von der Idee geleitet, in dieser schwierigen Situation nicht auch noch durch eine Erhöhung der gemeindlichen Gebühren zur zusätzlichen finanziellen Belastung der Bürgerinnen und Bürger beizutragen. Lediglich bei den Abfallentsorgungsgebühren schlagen wir nach der Senkung im letzten Jahr, eine kleine Anhebung vor, die sich aber nur minimal für die Bürger auswirkt.

Keine neuen Projekte – keine Neuverschuldung!

Meine Damen und Herren, es ist immer unser Ziel Ihnen einen genehmigungsfähigen Haushalt vorzulegen. Daher haben wir auf Basis des eben vorgestellten angespannten Ergebnishaushaltes auch den Finanzhaushalt sehr kritisch beleuchtet. Der Gemeindevorstand hat sich darauf verständigt, keine Neuverschuldung im Finanzhaushalt durch zusätzliche Projekte einzuplanen.

Insgesamt planen wir Auszahlungen im Bereich des Finanzhaushaltes für Maßnahmen in Höhe von 4.485.000 Euro. Den Auszahlungen stehen spezielle Deckungsmittel in Höhe von 3.175.844 Euro gegenüber.

Es ist zwar eine neue Kreditermächtigung in Höhe von etwa 1 Mio. Euro zur Finanzierung der Projekte erforderlich. Gleichzeitig tilgen wir aber in Höhe von etwa 1,5 Mio. Euro. Neben den für das Jahr 2024 veranschlagten Mitteln stehen in vielen Fällen auch noch Restmittel aus Vorjahren zur Finanzierung der Maßnahmen zur Verfügung, so dass wir jederzeit handlungsfähig sind, sollten sich einzelne Projekte schneller verwirklichen lassen als wir das derzeit annehmen.

Kriftel bleibt verlässlich

Liebe Kolleginnen und Kollegen, damit ist der Gesamtzusammenhang für das kommende Haushaltsjahr dargestellt und umrissen. Wir haben sparsam kalkuliert und geplant, aber der Haushaltsplanentwurf 2024 ist kein Sparhaushalt. Alle Leistungen für die Bürgerinnen und Bürger, alle Funktionen, die die Gemeinde Kriftel erfüllen muss und alle Projekte, die wir hier beschlossen und angeschoben haben, sind weiterhin finanziert. Ich halte das auch vor dem Hintergrund der eingangs beschriebenen Thematik und der Verlässlichkeit der Politik für wichtig und richtig. Diese Verlässlichkeit zeigt sich auch bei den politischen Schwerpunkten, die wir uns hier vor Ort in Kriftel gemeinsam gesetzt haben.

Wir wollen natürlich weiterhin beste Bedingungen für unsere Familien in Kriftel schaffen und erhalten. Wir wollen, dass alle Generationen sich hier in Kriftel wohlfühlen und sich daran beteiligen Kriftel weiterzuentwickeln. Deshalb sind für uns weiterhin eine starke Unterstützung unserer Vereine und Verbände und das Ehrenamt so wichtig. Genauso ist es uns wichtig, die Angebote in den Bereich der Kinderbetreuung und Erziehung weiterhin auf einem hohen qualitativen Niveau zu erhalten und das Angebot stets bedarfsgerecht auszubauen. Wir möchten die Partizipationsmöglichkeiten gerade von jungen Menschen in Kriftel stark in den Fokus zu nehmen. Es ist uns wichtig, frühzeitig die jungen Menschen mit den Themen Demokratie und Mitgestaltung der Gesellschaft zu begeistern und auf diesem Weg mitzunehmen. „Ohne Dich geht Kriftel nich!“ muss von den jungen Menschen verinnerlicht werden. Wenn wir das alles schaffen, dann können wir auch unseren Zusammenhalt in Kriftel bewahren und extremes Gedankengut verhindern.

Meine Damen und Herren, da der Haushalt in seiner Struktur und bei seinen Projekten wie eben beschrieben von Konstanz geprägt ist, erlauben Sie mir nur auf drei Themenbereiche einzugehen, die deutlich machen, wie auch bundespolitische Themen bei uns eine Rolle spielen und wie wir ganz konkret unseren Beitrag zur Lösung beitragen können: Versorgungssicherheit, Klimawandel und Umweltschutz, Erhalt der Infrastruktur und Wohnungsbau und Integration.

Versorgungssicherheit, Klimawandel und Umweltschutz

Die Veränderungen der klimatischen Bedingungen in unserem Land, aber auch der ganzen Welt lassen das Schlagwort Versorgungssicherheit wieder sehr in den politischen Vordergrund treten. Auf der einen Seite stellen wir fest, wie wichtig eine gut funktionierende Wasserversorgung gerade in den heißen trockenen Sommern spielt. Auf der anderen Seite haben wir im vergangenen Winter gesehen, dass die Versorgung mit Gas und damit mit Wärme auch nicht selbstverständlich ist. Der Gemeindevorstand hat in einer Drucksache noch einmal aufgezeigt, dass wir im vergangenen Winter alle zur Sparsamkeit aufgerufen waren. Und als Drittes erleben die Menschen durch Starkregenereignisse, dass auch eine gute funktionierende Kanalisation wichtig für den Schutz des Eigenheimes ist. Wasserversorgung und Abwasserentsorgung sind dabei klassische kommunale Aufgaben. Aber spätestens mit der Debatte über das Gebäudeenergiegesetz und das Wärmeplanungsgesetz ist auch der dritte Punkt voll in das kommunale Aufgabenspektrum hineingefallen.

Bei der Wasserversorgung und auch bei der Abwasserentsorgung sind wir seit Jahren gut aufgestellt und haben uns mit anderen Kommunen einerseits zum Wasserbeschaffungsverband und andererseits zum Abwasserband zusammengeschlossen, um hier abgesichert zu sein. Aber in beiden Bereichen trägt Kriftel selbst auch unmittelbar zur Versorgungssicherheit bei. So betreiben wir natürlich das Kanalnetz in Kriftel selbst und haben hier in den vergangenen Jahren immer wieder erhebliche Investitionen getätigt, um unsere Bürger zu schützen. Der große Sammler im Bereich des Krifteler Wäldchens ist hier ein bedeutendes Beispiel, der bei den letzten Regenereignissen erheblich entlasten konnte. Mit einer großen Drucksache haben wir im vergangenen Jahr auch über die Großregenereignisse, Hochwasserschutzmaßnahmen des Abwasserverbandes und die Beauftragung so genannter Fließpfadkarten informiert. Auch hier werden wir in Zukunft weiter investieren. Im kommenden Jahr wollen wir eine Starkregengefahrenkarte erstellen und besondere Gefahrenpunkte in Kriftel ermitteln, um Gegenmaßnahmen ergreifen zu können. Hierfür haben wir 30.000 Euro im Haushalt eingeplant, wobei wir einen Zuschuss in Höhe von 90 % dafür erwarten.

Im Bereich der Wasserversorgung beziehen wir zum einen über den Wasserbeschaffungsverband externes Wasser, etwa aus dem hessischen Ried. Aber ganz wichtig war für uns immer auch die Eigenförderung von Wasser. Leider mussten wir die Brunnenneubohrung des Brunnens III pandemiebedingt immer wieder verschieben. Aber in diesem Jahr haben wir mit der Umsetzung begonnen, die sich aber noch bis ins kommende Jahr hineinziehen wird. Ein Projekt mit einer Investitionssumme von 900.000 Euro.

Unsere Hochbehälter sind in die Jahre gekommen und müssen saniert werden. In diesem Jahr haben wir die Arbeiten für den einen Behälter fast abgeschlossen. Den zweiten Bauabschnitt haben wir für das kommenden Jahr geplant und hierfür 200.000 Euro im Haushalt veranschlagt. Zusammen war dies eine Investition in Höhe von fast 550.000 Euro. Auch die Wasserleitung in der Immanuel-Kant-Straße muss erneuert werden, bevor es immer wieder zu Wasserrohrbrüchen kommt. Damit wollen wir im kommenden Jahr ebenfalls beginnen. Auch hier müssen wir eine halbe Mio. Euro in die Hand nehmen.

Kommunale Wärmeplanung

Eine ähnliche Rolle im Zusammenhang mit der Versorgungssicherheit kommt uns nun durch das Wärmeplanungsgesetz zu. Nachdem die Bürgerinnen und Bürger in der Debatte über Wärmepumpen maximal verunsichert wurden, hat die Politik hier zumindest im zweiten Schritt dann richtig gehandelt und die Umsetzung einer so genannten Wärmeplanung vor das Verbot von neuen Gasheizungen gesetzt. Die Gemeinde beschäftigt sich bereits eingehend mit dieser Thematik und ist aktuell dabei, alle relevanten Informationen einzuholen. Momentan zeichnet sich ab, dass für Kommunen in der Größe der Gemeinde Kriftel eine kommunale Wärmeplanung bis spätestens 2028 zu erstellen ist. Da bei Förderantragstellung bis 31. Dezember 2023 eine Förderquote in Höhe von 90%, statt von 60% bei späterer Antragstellung, zu erwarten ist, wird auch die Gemeinde Kriftel noch in diesem Jahr einen entsprechenden Förderantrag stellen.

Es wird nach einer groben Kalkulation von Kosten in Höhe von ca. 55.000 € für die Erstellung der kommunalen Wärmeplanung ausgegangen, sodass mit einer Fördersumme von etwa 49.500 € gerechnet werden kann.

Klimaschutzkonzept

Auch mit der Erarbeitung des Klimaschutzkonzeptes für Kriftel soll im kommenden Jahr begonnen werden. Seit dem 7. August 2023 ist die Gemeinde Kriftel Mitglied im Bündnis der Klima-Kommunen Hessen. Für den Beitritt haben wir die Charta „Hessen aktiv: Die Klima-Kommunen“ unterzeichnet und damit das Ziel der Gemeinde bestätigt, sich für den Klimaschutz und die Anpassung an die Folgen des Klimawandels einsetzen zu wollen und anzustreben, bis 2045 klimaneutral zu werden.

Für die Erstellung des Klimaschutzkonzeptes wurden im Haushalt Mittel in Höhe von 26.000 Euro eingestellt und auch hier erwarten wir erhebliche Zuschüsse. Auch der Förderantrag für den Klimaschutzmanager ist bereist gestellt.

Meine Damen und Herren auch unser umfangreiches Radwegeprogramm gehört zu unseren umweltpolitischen Maßnahmen, in die wir schon in Millionenhöhe investiert haben. Hierfür lobt uns immer wieder der ADFC und auch beim Fahrradklimaindex schneiden wir regelmäßig gut ab. In diesem Jahr wurde der 1. Bauabschnitt des Radweges von der Straße „In den Gartenwiesen“ bis zur Holzbrücke am Freizeitpark und die wichtige Rampe zur Kapellenstraße umgesetzt. Über Jahre haben wir darauf hingearbeitet einen Lückenschluss in der Radwegeverbindung zwischen Hofheim und Hattersheim zu realisieren. Auch im kommenden Jahr haben wir hierfür weitere 100.000 Euro veranschlagt.

Photovoltaik auf der Schwarzbachhalle

Eine weitere wichtige umweltpolitische Maßnahme wollen wir bei der Sanierung des Schwarzbachhallendaches umsetzen und eine Photovoltaik-Anlage mit installieren. Die Planung der Photovoltaik-Anlage sieht eine Vollbelegung der Dachfläche der großen Halle vor. Dadurch wird eine elektrische Leistung von ca. 150 kWp ermöglicht. In einem Strombilanzierungsmodell, bei dem wir die Photovoltaikanlagen auf unseren verschiedenen Liegenschaften zusammenfassen und unserem Gesamtverbrauch gegenüberstellen, wollen wir davon auch wirtschaftlich maximal profitieren.

Die geschätzten Kosten für die geplante Photovoltaik-Anlage belaufen sich auf rund 220.00,00 EUR für eine Anlage in dieser Größenordnung.

All diese Konzepte und Projekte wird zukünftig unser Klimaschutzmanager betreuen und vorantreiben. Auch wenn diese Stelle vermutlich auch gefördert wird, bedeutet dies eine Stellenausweitung und natürlich auch eine dauerhafte finanzielle Belastung zugunsten des Klimaschutzes. Im Produkt Umweltschutz sind 85.000 Euro an Personalkosten veranschlagt. Das Produkt weist immerhin ein Defizit in Höhe von 126.302 Euro aus.

Für die Bewältigung dieser Beiträge zum Klimaschutz haben Sie liebe Kolleginnen und Kollegen einen Arbeitskreis Klimaschutz gebildet um überparteilich an diesem wichtigen Thema zu Arbeiten. Ich denke das ist vorbildlich – hier könnte sich die Berliner Politik zur Lösung der großen Probleme in Kriftel etwas abschauen. Ein solcher Weg schafft aber auch Vertrauen bei den Bürgerinnen und Bürgern, wenn sie wissen, dass die oder jene Maßnahme in großem Konsens und überparteilich ergriffen wird.

Erhalt der Infrastruktur

Der Erhalt unserer Infrastruktur ist der zweite Schwerpunkt, den ich beleuchten möchte. Hier haben wir in der Vergangenheit immer wieder bewiesen, dass wir unsere Liegenschaften und unsere Infrastruktur stetig in Schuss halten und zum Teil erheblich in sie investieren. Ob es das Parkbad war, unsere Kindertagesstätten, die Straßen oder eben auch unsere Sportanlagen. Eine unserer wichtigsten Sport- und Kulturstätten stellt ohne Zweifel der Gebäudekomplex Schwarzbachhallen dar, der in diesem Jahr 50 Jahre alt geworden ist. Über die Jahre mussten wir immer wieder große Summen in die Hallen investieren, um sie in Schuss zu halten.

Schwarzbachhalle

Das Dach der großen Schwarzbachhalle ist fast 30 Jahre alt. Es kommt regelmäßig bei stärkeren Regenereignissen zu Feuchteschäden in der Halle. Da müssen wir jetzt ran. Genauso müssen wir die Gastronomieküche sanieren und erweitern, um zukünftig das Restaurant wieder betreiben zu können. Im Sommer wurde der Bauantrag bei der Bauaufsichtsbehörde des Main-Taunus-Kreises eingereicht.

Ca. 700.000 Euro stehen uns für diese Maßnahme noch aus Vorjahren zur Verfügung, für das kommende Jahr haben wir noch einmal 400.000 Euro für die Dachsanierung und die 220.000 Euro für die Photovoltaikanlage im Haushalt veranschlagt.

Zu unserer guten Stube gehört aus meiner Sicht aber auch zwingend ein gut funktionierendes Restaurant. Wir haben dazu eine intensive Bestandsaufnahme gemacht, in welchem Zustand die Räumlichkeiten und Anlagen sind, und was wir verändern müssen, um die Gaststätte überhaupt wieder verpachten zu können. Derzeit wird mit den Fachunternehmen das Projekt weiter im Detail geplant und die Umsetzung soll dann gemeinsam mit der Dachsanierung unmittelbar nach der Fastnachtssaison beginnen. Was wäre aber eine Gaststäte ohne einen Wirt. Deshalb haben wir in den vergangenen Monaten die Gaststätte zusammen mit einem Fachunternehmen ausgeschrieben und die Bewerbungen ausgewertet und Einzelgespräche geführt. Der Markt ist derzeit sehr schwierig, so dass sich nur wenige Gastronomen bzw. Brauereien bei uns beworben haben. Umso mehr ist es für uns wichtig, durch einen detaillierten Fragebogen und ein Punktesystem ein transparentes und neutrales Verfahren durchzuführen. Die Verwaltung wird in den nächsten Wochen dem Gemeindevorstand die Ergebnisse vorstellen.

600.000 Euro haben wir im Haushalt 2024 für diese Maßnahme neu veranschlagt. 850.000 Euro stehen uns noch aus Vorjahren zur Verfügung. Insgesamt rechnen wir derzeit mit einer Investitionssumme in Höhe von ca. 1,5 Mio. Euro. Es ist toll, dass uns Landrat Michael Cyriax vor ein paar Tagen einen Förderbescheid aus dem Kreisinvestitionsfonds für diese Maßnahmen überreicht hat, den wir noch nicht veranschlagen konnten. Immerhin bekommen wir hier 291.000 Euro, die unseren Haushalt entlasten.

Haus der Vereine

Neben den Schwarzbachhallen investieren wir auch beim Haus der Vereine in den Erhalt der Infrastruktur, die wir unseren Vereinen und Verbänden zur Verfügung stellen. Schon lange muss hier das Dach grundlegend saniert werden. Wir hoffen, dass es im kommenden Jahr dann endlich gelingt diese wichtige Maßnahme umzusetzen. 300.000 Euro stehen uns aus Vorjahren zur Verfügung, aber wir werden wohl noch weitere 30.000 Euro brauchen, um die Sanierungsmaßnahme endlich umsetzen zu können.

Kitaprogramm geht weiter

Auch in unsere Kindertagesstätten wollen wir im kommenden Jahr erneut investieren, um sie modern und bedarfsgerecht zu erhalten oder eben durch einen Neubau zu ersetzen.

Bei der neuen Kita in der Bleichstraße sind die Planungen nunmehr völlig abgeschlossen, so dass der Bauantrag eingereicht werden kann. Wir rechnen mit einer Baugenehmigung Mitte kommenden Jahres. Für die Umsetzung der Baumaßnahme stehen uns noch ca. 1,5 Mio. Euro aus Vorjahren zur Verfügung. Weitere 860.000 Euro wurden im kommenden Jahr veranschlagt. Leider sind derzeit sämtliche Förderprogramme für die Errichtung von Kindertagesstätten ausgelaufen. Wir bauen ~~aber~~ fest darauf, dass die neue Landesregierung zukünftig hier wieder ein solches Programm auflegt, dass wir zur teilweisen Refinanzierung der enormen Investitionskosten benötigen. Insgesamt wurden einmal Gesamtkosten von 4,78 Mio. Euro kalkuliert.

Aber durch die Erweiterung mit einer zusätzlichen Gruppe und der Preisentwicklung im Baubereich werden wir diese Kalkulation wohl nach oben korrigieren müssen.

Eine neue und etwas kleine Investition haben wir in der Kita Obstgärtchen im kommenden Jahr geplant. Durch die wiederholte Steigerung der Kapazität sind die Raumverhältnisse in der Kita derzeit nicht optimal. Die Kita hat uns gebeten, durch die Errichtung eines „Wintergartens“ zwischen zwei Gruppenräumen zusätzlichen Platz für die Kinder zu schaffen. Aus Sicht des Gemeindevorstandes ist diese Maßnahme absolut sinnvoll und vor allem auch bei laufendem Betrieb umsetzbar. Wir gehen davon aus, dass wir mit Baukosten in Höhe von ca. 400.000 Euro zu rechnen haben. Abzüglich der Restmittel aus diesem Jahr haben wir für dieses Projekt 300.000 Euro im Haushalt veranschlagt.

Spiel- und Freizeitanlagen

Sehr gerne hätten wir mit den engagierten Jugendlichen, die sich bei der Erarbeitung des Konzeptes für die Skateanlage beteiligt haben, dieses Highlight für Kriftel bereits eingeweiht. Leider lässt es die Rechtsprechung in Bezug auf die zu erwartende Lärmentwicklung den Bau einer Skateanlage an der vorgesehenen Stelle im Freizeitpark nicht zu. Ich finde das sehr ärgerlich und für die Kinder wirklich schade. Wir wollen das Projekt aber weiterhin umsetzen und sind zuversichtlich einen anderen Standort für die Anlage zu finden.

Für den Spielplatz am Mühlbach steht das Beteiligungsverfahren der Bürgerinnen und Bürger noch aus. Aber auch dieses Projekt wollen wir im kommenden Jahr endlich umsetzen. Für den Spielplatz am Mühlbach stehen uns noch Mittel in Höhe von 150.000 Euro zur Verfügung. Weitere 150.000 Euro wurden für das kommende Jahr veranschlagt.

Wohnungsbau und Integration

Meine Damen und Herren, zwei der kommunalpolitischen Megathemen sind gerade bei uns im Ballungsraum der Wohnungsbau und die Integration von Menschen. Zu dieser ohnehin schon sehr angespannten Lage auf dem Wohnungsmarkt haben wir es aktuell mit der weiterhin hohen Zuwanderung durch Menschen zu tun, die aus ihrer Heimat geflüchtet sind – aus den unterschiedlichsten Gründen.

Flucht- und Migration

Während noch in der ersten Jahreshälfte wöchentlich etwa 30 Personen dem Main-Taunus-Kreis zur Unterbringung zugeordnet wurden, sind das derzeit ca. 70 Personen. Bis zum Ende des Jahres wird es wohl bei dieser Zahl auch bleiben. Der Satz unseres ehemaligen Bundespräsidenten Johannes Gauck, den er bereits im Jahr 2015 gesagt hatte: „Unser Herz ist weit, aber unsere Möglichkeiten sind endlich“ wird in diesen Tagen mehr als deutlich. Die Kapazitäten des Main-Taunus-Kreises zur Unterbringung von Menschen, die uns zugewiesen werden, ist nahezu erschöpft. Nur wenn es den Städten und Gemeinden gelingt, jeden Monat etwa 300 Personen, die auszugsberechtig ja auszugsverpflichtet sind, aus den Gemeinschaftsunterkünften unterzubringen, kann eine weitere Aufnahme ohne die Inanspruchnahme von Hallen oder wie im Landkreis Bergstraße von großen Zelten noch gelingen. Für Kriftel sind es bis zum Ende des Jahres jeden Monat 14 Personen. Und ich möchte diese Personen menschenwürdig unterbringen und nicht in einer großen Halle oder in einem Zelt, liebe Kolleginnen und Kollegen.

Das ist eine riesige Herausforderung, da wir als Kommunen das ja bereits seit einigen Jahren machen. Kriftel war bei der Hilfe, der Unterbringung und auch der Integration auch mit Unterstützung vieler ehrenamtlichen Kräfte wie etwa unserem Ausländerbeirat aber auch unseren Integrationslotsen hier immer vorbildlich und die Menschen, die nach Kriftel gekommen sind, spüren das auch und sind dankbar. „Unser Herz ist weit“ aber wir merken jetzt auch in Kriftel den zweiten Teil des Satzes „unsere

Möglichkeiten sind endlich“. Seit dem letzten Jahr kam noch der verbrecherische Überfall Russlands auf die Ukraine dazu mit der Folge, dass sich wieder Mio. von Menschen auf die Flucht begeben haben und zu einem großen Teil nach Deutschland gekommen sind. Und die aktuellen schlimmen und beängstigenden Meldungen aus Israel lassen wirklich nichts Positives erwarten.

Schon letzte Jahr hat der Landrat zusammen mit den Bürgermeistern des Main-Taunus-Kreises auf diese Problematik in einem Schreiben an die Bundesregierung hingewiesen. Bis heute haben wir keine Antwort erhalten. Glücklicherweise scheint es aber nun Bewegung zu geben und ich hoffe, dass Maßnahmen gefunden werden, die zu einer Verringerung der Anzahl der Menschen führt, die wir vor Ort unterbringen und integrieren müssen. Natürlich nehmen wir diese Herausforderung an und es ist gut, dass zur Bewältigung dieser Aufgabe die Gemeindevertretung in großer Einmütigkeit das Grundstücksgeschäft an der Raiffeisenstraße genehmigt hat. Vielleicht werden wir diese Flächen noch dringend brauchen.

Gewobau-Projekt vorbildlich

Das Ganze trifft auf eine Situation im Ballungsraum, in der günstiger Wohnraum ohnehin mehr als knapp ist. Es trifft auf eine Zeit, in der der Wohnungsbau völlig zum Erliegen gekommen ist, weil es schlicht zu teuer ist zu bauen. Welche Gemeinde im Main-Taunus-Kreis hat in den letzten Jahren denn noch günstigen Wohnraum schaffen können? Da sind wir hier in Kriftel wirklich vorbildlich und beispielgebend und ich bin heilfroh, dass es der Geschäftsführung unserer Gewobau überhaupt noch gelungen ist, das Projekt an der Raiffeisenstraße umzusetzen.

Mit etwa 17 Mio. Euro – Das größte Projekt in der Geschichte der Gewobau und wahrscheinlich auch die größte öffentliche Einzelinvestition in Kriftel überhaupt. Ein Projekt, das auch aus ökologischer Sicht ein Modellprojekt darstellt. Es ist wirklich der Hartnäckigkeit insbesondere unseres Ersten Beigeordneten zu verdanken, dass das Projekt überhaupt umgesetzt wurde.

Das hilft uns jetzt enorm. Die Liste der Wohnungssuchenden konnte sehr stark reduziert werden und natürlich konnten wir damit zum Teil auch ehemalig Geflüchteten einen vernünftigen Wohnraum geben. Trotzdem ist die Herausforderung riesig. Zur besseren Vorstellung möchte ich das mal mit den Flüchtlingszahlen in Verbindung bringen. Für die 14 Personen, die wir jeden Monat unterbringen müssen, bräuchten wir etwa 3 bis 4 Wohnungen. Auf das Jahr hochgerechnet kommen wir genau wieder auf eine Anzahl von Wohnungen, die wir gerade mit der Gewobau errichtet haben. Wenn die Zahlen so weiter gehen, müssten wir jedes Jahr ein solches Wohnhaus errichten. Das werden wir aber allein schon finanziell nicht schaffen.

Neben dem Projekt der Gewobau investiert auch die Gemeinde Kriftel in den Wohnungsbau. Im kommenden Jahr wollen wir das denkmalgeschützte Wohnhaus Bleichstraße 1 komplett sanieren und gemäß der Denkmalschutzbehörde wieder in seinen ursprünglichen Zustand versetzen. Dafür investieren wir etwa 1 Mio. Euro. Zusammen mit den Restmitteln aus Vorjahren müssen wir noch 220.000 Euro im kommenden Haushalt veranschlagen.

Wohnungsbau im Krifteler Wäldchen

Liebe Kolleginnen und Kollegen, unser größtes Entwicklungsgebiet ist aber seit Jahren das Baugebiet Krifteler Wäldchen. Hier schreiten die Vorbereitungen und Entwicklungen immer weiter voran und das

Projekt steht nun vor der Umsetzung. In dieser Sitzungsrunde entscheiden Sie über den so wichtigen Städtebaulichen Vertrag, der sämtliche Rechtsbeziehungen auf diesem Entwicklungsgebiet regelt. Die Erschließungsmaßnahmen sind beauftragt und beginnen in wenigen Tagen. Es werden also in diesem Jahr – so wie es Franz Jirasek letztes Jahr vorausgesagt hat, die ersten „Bagger rollen".

Aber auch dieses Projekt könnten wir nicht umsetzen, wenn sich Kollege Jirasek mit seinem Team nicht täglich mit viel Engagement einsetzen würde und in mühevoller Kleinarbeit alle Beteiligten davon überzeugt, weiter an dem Projekt festzuhalten. Denn auch hier gilt: In Deutschland wir derzeit eigentlich nicht mehr gebaut. Auch hier muss der Bundesregierung etwas einfallen.

Meine Damen und Herren, ich möchte mich wirklich von Herzen bei ihnen allen bedanken, dass wir diese großen Herausforderungen in der Regel überparteilich und einmütig gemeinsam angehen und tragen und dass Sie uns als Gemeindevorstand damit auch eine große Rückendeckung geben. Denn gerade in der Bewältigung der Flüchtlingsherausforderung können wir das nur gemeinsam bewältigen.

Belastungen für die Bürger drohen

Ich komme damit zum Ende meiner diesjährigen Haushaltsrede, die uns alle sicherlich ein bisschen nachdenklich zurücklässt. Aber mir war es schon sehr wichtig, diesmal auch die schwierigen und unangenehmen Punkte anzusprechen, die uns die kommenden Jahre beschäftigen werden. Es wird ganz sicher nicht leichter werden und wir werden ganz sicher zukünftig auch unsere Bürgerinnen und Bürger stärker belasten müssen, wenn sich die große Politik nicht ändert und aufhört Gesetze zu machen, die am Ende die Kommunen nicht nur organisatorisch, sondern vor allem auch finanziell belasten. Migration, Rechtsansprüche für Kinderbetreuung, Bürgergeld, Bundesteilhabegesetz und ÖPNV sind nur einige Stichworte. Bei all diesen Themen verteilt der Staat Wohltaten, die er nicht ausreichend finanziert und die dann auf kommunaler Ebene aufgefangen werden müssen. Im besten Fall finanziert der Bundesfinanzminister solche auch zum Teil notwendigen Dinge wie die Stärkung der Landesverteidigung über so genannte Sondervermögen. Eine solche Finanzierung ist uns auf der kommunalen Ebene allerdings rechtlich untersagt. Und ja, wir werden am Ende auch über eine Anhebung von Steuerhebesätzen oder Gebühren sprechen müssen, was denke ich eigentlich niemand hier im Haus gerne und leichtfertig tun möchte. Aber wenn wir das nicht tun, dann werden wir das, was wir in kommunaler Selbstverwaltung für Kriftel beschlossen haben und was uns wichtig ist, immer mehr einschränken müssen. Von kommunaler Selbstverwaltung bleibt dann nicht mehr viel übrig. Meine Meinung dazu ist: Die Dinge die der Bundestag beschließt, soll der Bundestag auch mit seinem Haushalt durchfinanzieren.

Dank!

Meine Damen und Herren, wir stehen am Ende der Wahlperiode von unserem Ersten Beigeordneten Franz Jirasek und mir. Zumindest für Franz Jirasek war dies der letzte Haushaltsplanentwurf, den er maßgeblich mitgestaltet hat und ich weiß, er möchte bis zu seinem Ausscheiden noch möglichst viel von dem umsetzen, was in diesem Haushalt steht. Insbesondere das Krifteler Wäldchen liegt ihm dabei besonders am Herzen.

Wir konnten in den vergangenen sechs Jahren wieder eine Menge umsetzen und gemeinsam mit Ihnen für Kriftel verbessern. Der Neubau der Kita St. Vitus, der Bau der 48 Wohnungen an der Raiffeisenstraße, die fertige Entwicklung des Krifteler Wäldchens aber auch die Bewältigung der Auswirkungen der Coronapandemie sind nur einige Stichworte. Mit den Wohnungen der Gewobau sind zusammen bestimmt ca. 30 Mio. Euro in dieser Zeit investiert worden.

Heute ist nicht seine Verabschiedung. Aber da ich es ja in jedem Jahr mache, möchte ich es dieses Jahr ganz besonders tun und mich bei Franz Jirasek sehr herzlich für sein überragendes Engagement für Kriftel bedanken. Die Gemeinde hat ihm viel zu verdanken und das ist denke ich auch im Rahmen einer Haushaltsrede einmal ein Applaus wert.

Wenn wir nun schon bei den Danksagungen sind, dann möchte ich das wie immer auch bei all den anderen tun, die Kriftel bewegen, lebendig machen und weiterentwickeln. Danke an all jene, die sich das ganze Jahr über in den Vereinen und Verbänden ehrenamtlich für die Gemeinschaft und damit auch für unser Kriftel eingesetzt haben. Danke auch an Sie, die Sie als ehrenamtliche Kommunalpolitiker Ihre Freizeit einsetzen, um Kriftel weiter zu entwickeln und die für ihre Entscheidungen nicht immer nur Applaus bekommen. Mein Dank gilt aber auch allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die durch ihr Engagement maßgeblich dazu beitragen, das zum Erfolg zu führen, was wir in den politischen Gremien beschließen.

Ich wünsche Ihnen nun gute Beratungen des Haushaltsplanes 2024, bitte Sie sehr herzlich um Zustimmung zu diesem Zahlenwerk und stehe Ihnen wie auch der Erste Beigeordnete sowie die Verwaltung gerne für Rückfragen zur Verfügung.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Christian Seitz
Bürgermeister